



**SGKM** Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft

**SSCM** Société suisse des sciences de la communication et des media

**SSCM** Società svizzera di scienze della comunicazione e dei media

## SGKM-Newsletter Nr. 5

10. Februar 2003

Mit dem vorliegenden Newsletter Nr. 5 setzt die SGKM ihren Informationsdienst für alle Mitglieder der Gesellschaft fort. Der Newsletter wird mindestens drei Mal jährlich erstellt und per E-Mail versendet. Er ist ausserdem auf der Webseite der SGKM ([www.sgkm.ch](http://www.sgkm.ch)) verfügbar. Die redaktionelle Verantwortung liegt in den Händen des SGKM-Sekretariats. Die SGKM-Mitglieder sind aufgefordert, inhaltliche Vorschläge, Hinweise, Anregungen und Kritik zum Newsletter an den Sekretär ([marr@ipmz.unizh.ch](mailto:marr@ipmz.unizh.ch)) zu richten. Einsendeschluss für den nächsten Newsletter ist der 30. April 2003.

### Aktivitäten der SGKM

Die SGKM verlieh 2002 erstmals einen mit Fr. 5'000 dotierten Förderbeitrag für ein Dissertations-/Habilitationprojekt. Es soll einem Forscher/einer Forscherin ein kurzes Sabbatical ermöglichen. Bei der SGKM gingen sechs Gesuche ein. Eine Jury, bestehend aus Prof. Ulrich Saxer, Prof. Uli Windisch und Prof. Stephan Russ-Mohl, entschied, dass der Beitrag an den Berner Forscher Peter Meier geht. Meier arbeitet derzeit am Abschluss seiner Dissertation zum Thema: „Schweizerische Nachrichtenagenturen während der Nazizeit“.

Vom 28.-30. November 2002 fand das 8. Luzerner Mediensymposium statt, organisiert von den Professoren Kurt Imhof, Otfried Jarren, Heinz Bonfadelli und Roger Blum und mitgetragen durch die SGKM. Das Thema "Mediengesellschaft: Strukturen, Merkmale, Entwicklungsdynamiken" erwies sich als tragfähig. Zur Sprache kamen die Unterthemen "Was ist die Mediengesellschaft?", "Medienlogiken in der Wissenschaft: Diktat der Aufmerksamkeit?", "Medienlogiken in der Ökonomie: Kontingenzerweiterung?" und "Medienlogiken in der Politik: Neukonstituierung des Politischen?"

Am 6. Dezember 2002 tagten in Luzern der Dozentenrat und anschliessend die Geschäftsleitung der SGKM. Der Dozentenrat wird von seinen nun fast 60 Mitgliedern noch zu wenig ernst genommen (nur 16 Dozierende waren anwesend), obwohl die Lage der Kommunikationswissenschaft in der Schweiz genau dies erfordert. Wichtige Resultate des Treffens sind: Die Zusammenarbeit im Hinblick auf das Bologna-Modell soll unter den kommunikationswissenschaftlichen Fächern intensiviert werden. Eine Absichtserklärung für ein Rahmenabkommen über die gegenseitige Anrechnung von Leistungen an Universitäten wurde zuhanden einer weiteren Vernehmlassung im Dozentenrat verabschiedet. Ein ähnliches Abkommen für die Fachhochschulen wird von Daniel Perrin ausgearbeitet. Vor den Entscheiden des Parlamentes über die Mittel für Bildung, Forschung und Technologie soll das Lobbying verstärkt werden. Die Selbst-Evaluation der Kommunikationswissenschaft soll 2003 an die Hand genommen werden.

Am 11./12. April 2003 findet in Zürich die SGKM-Frühjahrstagung „Medienkompetenz und Medienleistungen in der Informationsgesellschaft“ statt. Anmeldungen (mit Talon oder elektronisch via SGKM-Website) sind bis zum 10. März möglich. In Ergänzung zum bestehenden Programm wurde für den 11. April, 11.30 - 12.00 Uhr, ein zusätzliches Referat von Prof. Christian Dölker zum Thema „Die semantische Tiefe von Bildern“ anberaumt.

### Wichtig!

Die diesjährige Generalversammlung der SGKM findet im Rahmen der Frühjahrstagung am 11. April 2003 um 17.45 Uhr im IPMZ-Gebäude in der Andreasstrasse 15 in Zürich/Oerlikon statt. Alle Mitglieder der SGKM sind hierzu herzlich eingeladen.

### Informationen aus der Medien- und Kommunikationswissenschaft

Am 22./23. November 2002 fand in Gersau ein weiterer Workshop des kommunikationswissenschaftlichen Graduiertenkollegs statt. Es war der letzte vor der Schlusstagung im März, an der die Teilnehmer evaluierte Vorträge halten werden (siehe „Veranstaltungen“). Das Thema lautete: "Zukunftsperspektiven der Informationsgesellschaft: Wissenschaft, Politik und Gesellschaft". Diesmal referierten als Gäste Prof. Friedrich Krotz (Münster) über "Globalisierung, Individualisierung, Mediatisierung: Meta-Konzepte zur Analyse der Informationsgesellschaft", Prof. Christoph Bieber (Giessen) über "Elektronische versus Interaktive Demokratie: Befunde, Entwicklungen, Potentiale" sowie Prof. Richard Münch (Bamberg) über "Politik und Medien in der Informationsgesellschaft", aus dem Kolleg selber Evelina Bühler-Ilieva (Soziologie, Zürich) über ihre Internet-Partnerwahl-Studie ("...dass Du irgendwo da draussen bist - ein Mausklick von mir entfernt") und Mirko Marr (Zürich) über "Das Ende der Gemeinsamkeiten? Folgen der Internetnutzung für den medialen Thematisierungsprozess".

Netz oder Nie, das Netzwerk von Publizistik- und Kommunikationswissenschaftlerinnen, geht in die Verlängerung. Das Projekt, das von der Mentoring-Werkstatt der Universität Zürich initiiert und

unterstützt wird, dient der Frauenförderung in unserem Fach. Es war ursprünglich auf Ende 2002 begrenzt und kann nun bis Ende 2003 fortgesetzt werden. Derzeit sind 18 Frauen von Schweizer Universitäten (Zürich, Basel, Bern, Genf, St. Gallen) als Teilnehmerinnen aktiv.

Am 20./21. Mai 2003 findet eine Tagung der Ulrich-Saxer-Stiftung statt, die Habilitanden im Bereich Kommunikations- und Medienwissenschaft fördert. Informationen zum Tagungsprogramm und zu den Teilnahmemöglichkeiten können angefordert werden unter: [saxer.stiftung@ipmz.unizh.ch](mailto:saxer.stiftung@ipmz.unizh.ch)

#### *Universität Zürich*

Das IPMZ hat seine neuen Räumlichkeiten an der Andreasstrass 15 in Zürich-Oerlikon bezogen. Informationen über den neuen Standort gibt es unter: <http://www.ipmz.unizh.ch/home.html>

Im Sommersemester 2003 wird Frau PD Dr. Jutta Röser (Münster) als Gastprofessorin das Lehrangebot durch Vorlesungen und Seminare bereichern. Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis des IPMZ kann ab sofort eingesehen werden unter: <http://www.ipmz.unizh.ch/news/pub-1-03.pdf>

Nina Hautzinger (IPMZ) hat erfolgreich an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich promoviert. Ihre Dissertation „Der informierte Patient als Herausforderung für die Pharmakommunikation. Theorie und Praxis eines patientenorientierten Kommunikationsmanagements im Internetzeitalter am Beispiel der Pharmabranche Schweiz“ wurde von Prof. Dr. Gabriele Siegert angenommen. Die Arbeit erscheint im Frühjahr 2003 im Reinhard Fischer Verlag unter dem Titel „Pharmakommunikation im Internetzeitalter. Theorie und Praxis eines patientenorientierten Kommunikationsmanagements am Beispiel der Pharmabranche Schweiz“.

Vom 7.-9. November tagte in Zürich die DGPK-Fachgruppe Medienökonomie zum Thema „Lebendig, vielfältig und durchaus streitbar“. Nach dem „Theorien-Diskurs“ in der Medienökonomie stand die Tagung ganz im Zeichen der Anwendung theoretischer Ansätze und Modelle auf konkrete medienökonomische Probleme.

Am 20. November 2002 veranstaltete das IPMZ einen Anlass zum Thema "Medien in der Gesellschaft – zwischen Aufsicht und Selbstverantwortung". Auf einem Podium diskutierten Dr. Peter Studer (Presseratspräsident), Ständerat Filippo Lombardi (Präsident Telesuisse), Dr. Hans Heinrich Coninx (Präsident des Verlegerverbandes), Dr. Martin Dumermuth (Vizedirektor BAKOM) und Prof. Denis Barrelet (Präsident der UBI). Das Gespräch leitete Rainer Stadler (NZZ).

#### *Universität Bern*

Am Institut für Medienwissenschaft der Universität Bern (IMW) sind jetzt 803 Studierende eingeschrieben, darunter 289 Erstsemestrige. Damit beträgt das Betreuungsverhältnis (Relation Anzahl Lehrstühle : Studierende) 1:1070. Zur Entlastung erhält das IMW im Jahr 2003 eine zusätzliche Assistenzstelle. Ausserdem wird das IMW im Hinblick auf die zusätzlichen Bundesmittel einer Evaluation unterzogen. Ebenfalls evaluiert werden

gemäss Beschluss der Berner Universitätsleitung die Fächer Rechtswissenschaften, Betriebswirtschaftslehre und Psychologie.

Am 1./2. November 2002 feierte das IMW sein zehnjähriges Jubiläum mit der Tagung "Wes Land ich bin, des Lied ich sing: Medien und politische Kultur", die dank internationaler Beteiligung und interessanter Plenar- und Modulreferate ein grosser Erfolg wurde. Der Tagung folgten ein Apéro und ein Fest. Die Tagungsbeiträge werden in einem Buch dokumentiert, das noch 2003 erscheinen soll.

Das IMW verfasste den Länderbericht Schweiz für das OSZE-Projekt "Medien in mehrsprachigen Ländern". Die Konferenz, auf der diese Berichte diskutiert werden, wird am 29./30. März 2003 in Bern stattfinden. Gastgeber sind das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten und das IMW. Einbezogen sind Serbien, Mazedonien, Moldawien, Luxemburg und die Schweiz.

Erstmals tagte der Schweizer Presserat quasi-öffentlich: 30 Berner Studierende folgten am 22. November 2002 den Verhandlungen der 1. Kammer unter dem Vorsitz von Presseratspräsident Dr. Peter Studer.

Dani Landolf, früher studentischer Mitarbeiter am IMW, ist stellvertretender Chefredaktor des "Bund" geworden. Die Studentin Malaika Hug wurde für die SP in den Zuger Kantonsrat gewählt.

#### *Universität Basel*

Die Einführung des Hauptfachs am Institut für Medienwissenschaften der Universität Basel (IfM) soll mit der Bologna-Reform gekoppelt werden. Deshalb genehmigt der Universitätsrat derzeit lediglich ein Nebenfachreglement.

Am 13. Dezember 2002 hielt PD Dr. Wolfgang Hagen seine Habilitationsvorlesung zum Thema: "Was heisst und zu welchem Ende studiert man Mediengeschichte?"

Das Fach Medienwissenschaft erhält einen zweiten Lehrstuhl, der sozialwissenschaftlich-politökonomisch mit kulturwissenschaftlichem Anschluss (!) ausgerichtet wird. Die Berufung soll noch 2003 erfolgen.

#### *Universität Lugano (USI)*

An der Universität Lugano sind die Studienangebote inzwischen auf das Bologna-Modell umgestellt worden. Auf einen dreijährigen Bachelor-Studiengang in Kommunikationswissenschaft folgen künftig mehrere zweijährige Master-Studiengänge, die Spezialisierungs-Möglichkeiten eröffnen – und zwar zunächst in Medien/ Neue Medien/ Journalismus, Unternehmenskommunikation und institutioneller Kommunikation sowie Kommunikation im Bildungs- und Weiterbildungssystem. Wer eine wissenschaftliche Karriere anstrebt, für den ist im Anschluss noch ein dreijähriges Doktorat vorgesehen.

Seit Oktober 2002 ist Edo Poggia der neue Dekan der kommunikationswissenschaftlichen Fakultät an der Universität Lugano. Poggia, der die Nachfolge von Edo Rigotti antritt, leitet das Istituto Comunicazione e Formazione an der USI und lehrt darüber hinaus Bildungspolitik an der Universität

Genf. Er hat bis vor kurzem dem Consiglio della Scuola Universitaria della Svizzera italiana (SUPSI) präsidentiert. Zu den Zielen des neuen Dekans gehört es u. a., die Zusammenarbeit mit den Instituten der übrigen Schweiz und mit der SGKM zu verstärken.

Ein internationales Symposium zu „Manipulation in the Totalitarian Ideologies of the 20ths Century“ hat das Institut für Linguistik und Semiotik der Universität Lugano, unterstützt vom Schweizer Nationalfonds, vom 29.9. bis 3.10.2002 auf dem Monte Verità bei Ascona abgehalten. Die Eröffnungs-Vorträge hielten Cornelia Ilie von der Universität Orebro/Rumänien, Jürgen Wilke von der Universität Mainz und Valerij Dem'jankov von der Moskauer Staatsuniversität.

Eines von drei Symposien, mit denen der Schweizer Nationalfonds (SNF) sein 50-jähriges Bestehen feierte, fand im Oktober in Kooperation mit der Universität Lugano statt und war den Kommunikationswissenschaften und der Wirtschaftskommunikation gewidmet. Die Präsidentin des Forschungsrats, Heidi Diggelmann, forderte nachhaltig eine Steigerung des Forschungsetats in der Schweiz. In mehreren Arbeitsgruppen wurde erörtert, wie sich die institutionelle Kommunikation von Forschungseinrichtungen und forschungsintensiven Unternehmen sowie der Wissenschaftsjournalismus verbessern lassen.

Am 28. Januar 2003 hielt Prof. Stephan Russ-Mohl vor grossem und prominent besetztem Publikum seine Antrittsvorlesung über europäischen Journalismus. Im Anschluss an die Vorlesung fand eine Podiumsdiskussion statt.

#### *Universität Genf*

Création d'un doctorat à la Faculté des Sciences Economiques et Sociales (SES), mention: "Information, communication et médias".

Création d'une Ecole doctorale en sciences de l'information, de la communication et des médias à la Faculté des SES de l'Université de Genève, Ecole qui s'ajoute au Diplôme d'études approfondies en communication et médias. L'Ecole doctorale est également ouverte aux chercheurs et doctorants des autres Universités: le début est fixé au mois de mars 2003 et la participation des chercheurs avancés et des doctorants peut être ponctuelle ou régulière.

Contact: [Patrick.Amey@socio.unige.ch](mailto:Patrick.Amey@socio.unige.ch)

#### *Zürcher Hochschule Winterthur*

Modulares Nachdiplomstudium Wirtschaftskommunikation: Am Institut für Angewandte Medienwissenschaft (IAM) beginnt im Herbst 2003 das erste Nachdiplomstudium Wirtschaftskommunikation. Das Studium gliedert sich in die drei Module: Kontext der Wirtschaftskommunikation, Kommunikationsmanagement und Leadership. Die Module können auch einzeln belegt werden – und kombiniert mit Modulen zu Wissenschafts-, Kultur- und politischer Kommunikation.

Der Nachdiplomkurs Wissenschaftskommunikation, den das IAM zusammen mit dem IPMZ der Universität Zürich durchführt, wurde von der Bertelsmann-Stiftung ausgezeichnet.

Der erste Nachdiplomkurs Kulturkommunikation und Kulturkritik schliesst im Februar 2003 mit Erfolg ab. Es ist geplant, den Nachdiplomkurs im Sommersemester 2003 erneut durchzuführen, wiederum mit Unterstützung der Kulturstiftung Landis&Gyr. Für Herbst 2003 ist der Start eines Nachdiplomkurses Politische Kommunikation geplant. Informationen unter: [www.iam.zhwin.ch](http://www.iam.zhwin.ch)

#### *Universität Lausanne*

Dr. Martial Pasquier, Spezialist der Plakatwirkungsforschung, wurde nicht nur Verwaltungsratspräsident der Imprimerie St. Paul in Fribourg (Verlag der "Liberté"), sondern auch Professor für "communication publique" am Institut des Hautes Etudes en Administration publique (IDHEAP) der Universität Lausanne.

#### *Publikationen*

Die beiden ersten Workshops zum Wirtschaftsjournalismus, die im Frühjahr und Herbst 2002 in Lugano stattfanden, sind jetzt dokumentiert: „Business Journalism, Corporate Communications and Newsroom Management“ ist der von Stephan Russ-Mohl und Susanne Fengler herausgegebene Band betitelt. Er ist gegen eine Schutzgebühr von 30 CHF an der USI erhältlich.

Im Dezember 2002 ist eine Online-Publikation zu einem internationalen medienpädagogischen Forschungsprojekt erschienen, das von Daniel Süss am IPMZ gestartet und an der Hochschule für Angewandte Psychologie (HAP) Zürich abgeschlossen wurde. Es waren 12 europäische Länder beteiligt, koordiniert an der Universität Southampton, U.K. Bericht unter: <http://e-collection.ethbib.ethz.ch/show?type=bericht&nr=246>

Erschienen sind ausserdem:

Jarren, Otfried / Donges Patrick (2002): Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft. Eine Einführung. Bd. 2: Akteure, Prozesse und Inhalte. Wiesbaden.

Siegert, Gabriele (Hg.) (2002): Medienökonomie in der Kommunikationswissenschaft: Bedeutung, Grundfragen und Entwicklungsperspektiven. Manfred Knoche zum 60. Geburtstag. Münster.

### **Informationen aus dem Schweizerischen Wissenschaftsbetrieb**

Der Bundesrat hat Ende November in seiner Botschaft an das Parlament die Mittel für Bildung, Forschung und Technologie deutlich aufgestockt, und zwar mehr oder weniger im Sinne der Anträge der Bundesräte Dreifuss und Couchepin. Positiv ist, dass der Bundesrat ausdrücklich eine Förderung der Sozial- und Geisteswissenschaften erwartet, um dort die Betreuungsverhältnisse zu verbessern. Jetzt kommt es darauf an, ob das Parlament auch in diesem Sinne entscheidet und ob die Universitätskantone ab 2004 die Mittel tatsächlich entsprechend umlenken.

Das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) unterstützt wieder Forschungsprojekte. Eingebeschluss ist der 31. März 2003. Schwerpunktthemen sind diesmal "1. Medienkonzentration in der

Schweiz, insbesondere bei Radio und Fernsehen. Theoretische Kriterien, ökonomische und publizistische Analyse ausgewählter Regionen, Zukunftsszenarien, mögliche regulatorische Massnahmen; 2. Medien-, Kommunikations- und Kulturräume der Schweiz. Theoretisch-heuristische Eingrenzung und empirische Gliederung kleinerer, mittlerer und grösserer Gebiete schweizerischer Radio- und Fernsehkommunikation". Zuständig ist Dr. Jost Aregger (jost.aregger@bakom.admin.ch).

### Informationen aus der Medienwelt

Eine Umfrage von Publicom unter etwa 40 Experten aus der Kommunikationswirtschaft und der Medienforschung zeigt, dass die Mehrheit der Befragten den Konzentrationsprozess im Schweizer Mediensystem nicht als negativ und bedrohlich empfindet und auch gegen direkte Presseförderungsmaßnahmen ist. Damit baut sich eine Front auf: Experten gegen Politiker. Die Resultate hierzu können im Web eingesehen werden unter [www.delphinarium.ch](http://www.delphinarium.ch).

Der britische Presserat hat in Verbindung mit Prof. Claude-Jean Bertrand (Paris) eine Website für die Association of Independent Press Councils of Europe und zur Medienethik überhaupt eingerichtet unter [www.presscouncils.org](http://www.presscouncils.org).

Der Bundesrat verabschiedete kurz vor Weihnachten die Botschaft zum Radio- und Fernsehgesetz. Überraschung bot die verabschiedete Novelle keine mehr: Sie enthält einen starken, aber auch stärker kontrollierten Service Public Sender SRG, zudem einen grösseren Freiraum und einen kleinen Anteil aus den Gebührgeldern für die kommerziellen Veranstalter.

Chefredaktor Peter Hartmeier hat beschlossen, beim "Tages-Anzeiger" den wöchentlichen Medien-Bund abzuschaffen. Medienthemen sollen künftig in den Ressorts Inland, Ausland, Wirtschaft, Kultur, Lokales behandelt werden. Ein fataler Entscheid, denn gewöhnlich ist die Abschaffung des Gefässes der Tod der Themen. Chefredaktor Roger Köppel hat bei der "Weltwoche" unter anderem den Medienredaktor Christian Mensch entlassen. Damit wird der so notwendige Medienjournalismus in der Schweiz geschwächt statt gestärkt.

Das Bundesamt für Statistik hat einen Bericht zur "Informationsgesellschaft Schweiz – Standortbestimmung und Perspektiven" veröffentlicht. Er kann als PDF-Datei im Internet bezogen werden unter [www.infosociety-stat.admin.ch](http://www.infosociety-stat.admin.ch).

### Veranstaltungen

Am 12. November 2002 fand in Bern eine Doppeltagung statt: Am Vormittag zunächst die vom Verein Qualität im Journalismus organisierte Veranstaltung "Was tun die Verleger für die journalistische Qualität?" (mit einem Verlegerpodium, auf dem unter anderem Michael Ringier, Dr. Hans Heinrich Coninx und Peter Wanner sass), dann die Tagung zum 25jährigen Bestehen des Schweizer Presserates zum Thema "Wirtschaftlicher und politischer Druck auf Medienschaffende".

Am 21. November 2002 fand in Zürich das 9. Kolloquium zur Geschichte der SRG statt. Es war der Programmgeschichte von Radio und Fernsehen gewidmet. Die Tagung wurde zusammen mit dem IPMZ durchgeführt (Prof. Otfried Jarren, Dr. Edzard Schade). Referierende waren unter anderem Dr. Theo Mäusli, Andreas Steigmeier, Prof. Joan Kristin Bleicher aus Hamburg, Dr. Josef Seethaler und Dr. Gabriele Melischek aus Wien sowie Prof. Ulrich Saxer.

Die Zürcher Public Relations Gesellschaft und der Zürcher Presseverein luden am 4. Februar 2003 zu einem Communication Summit 2003 ins Ringier-Pressehaus. Es ging um "PR vs. Medien: Konfrontation oder Kooperation?". Das einleitende Referat hielt Kurt W. Zimmermann, im Anschluss diskutieren Jean-Marc Hensch von Farner-PR, Hans Klaus vom Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement, Martin Schläpfer von der "Bilanz" und Gerhard Schwarz, Wirtschaftschef der NZZ.

Vom 13.-15. März findet in St. Moritz die Abschlussveranstaltung des Graduiertenkollegs „Informationsgesellschaft Schweiz. Medien, Organisationen und Öffentlichkeit im Wandel“ statt. Informationen finden sich auf der Website der SGKM.

Die Schweizerische UNESCO-Kommission lädt in Vorbereitung des „Sommet mondial pour la société de l'information 2003“ vom 14.-16. März 2003 zu einem internationalen Expertentreffen nach Lugano ein. Der Titel der Veranstaltung lautet: „Quelles solutions concrètes pour réduire la fracture numérique pour les professionnels des archives, des bibliothèques, de l'éducation, des médias et des sciences“. Weitere Informationen finden sich unter: <http://www.unesco.ch/actual-d/weltgipfel2003.htm>

Auf den 21. März 2003 lädt das Schwerpunktprogramm "Zukunft Schweiz" des Nationalfonds zu einer Fachtagung "Virtuelle Vernetzung – Neue Medien". Sie findet im Gebäude des Schweizerischen Nationalfonds in Bern statt. Das Hauptreferat zur digitalen Spaltung hält Beat Hotz vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie.

Die European Communication Association veranstaltet vom 24.-26. März 2003 einen „European Communication Congress“ in München. Informationen : [www.europeancommunicationassociation.de](http://www.europeancommunicationassociation.de)

Am 8./9. Mai 2003 führt das BAKOM die 2. Bieler Kommunikationstage durch. Themen sind diesmal: "Wie kommt die Telecombranche aus ihrem Tief?", "Digital Divide", "Service public in den elektronischen Medien", "Wer bereitet unsere tägliche globale Information auf?".

Die Jahrestagung 2003 der IAMCR findet vom 14.-16. Juli in Taipei (<http://iamcr2003.org.tw/>), jene der ICA vom 23.-27. Mai in San Diego statt (<http://www.icahdq.org/events/conf2003.asp>).

Vom 6.-9. November 2003 veranstalten die ICA, die IAMCR und die ECCR eine gemeinsame Tagung zum Thema „Digital Dynamics: Control, Participation and Exclusion“. Tagungsort ist die Loughborough University, UK.